

Pressemitteilung

VERGESSENE AUFKLÄRUNGEN

Die neue Ausstellung der HALLE 14 erzählt unbekannte Geschichten über den Islam.

Pressegespräch: Donnerstag, 25. April 2019, 11 Uhr (Vorabbesichtigung der Ausstellung mit den Kuratoren Michael Arzt, Elham Khattab sowie den anwesenden Künstler*innen)

(19. Februar 2019) Das Zentrum für zeitgenössische Kunst HALLE 14 eröffnet im Rahmen des Rundgangs der SpinnereiGalerien am 27. April 2019 auf der Leipziger Baumwollspinnerei die Gruppenausstellung »Vergessene Aufklärungen«. Diese Schau widmet sich in internationalen künstlerischen Positionen den innovativen und aufklärerischen Aspekten der Geschichte, Kultur und Gegenwart des Islams.

Islam und Aufklärung erscheinen aus westlicher Sicht gegenwärtig als ein größtmöglicher Widerspruch. Doch ist diese Auffassung geschichtsvergessen. Denn während sich Europa im tiefsten Mittelalter befand, erfreuten sich die Künste und Wissenschaften in der islamischen Welt einer Blütezeit, führten islamische Gelehrte eine »östliche Renaissance« an und entwickelten unter anderem die Prinzipien von Algebra, revolutionierten die Pharmazie- und Medizinwissenschaften oder begründeten die Optik. Die Wiederentdeckung der antiken Philosophie in Europa wäre ohne islamische Bibliotheken undenkbar. Obwohl die westliche Moderne in kaum zu unterschätzendem Maß von den wissenschaftlichen Errungenschaften der aristotelisch-rationalistischen Denkströmung des Islams profitierte, wurde sie über Jahrhunderte hinweg abgewertet oder verleugnet.

In Zeiten, in denen Islamismus, Populismus und Nationalismus Emanzipation und Vielfalt bedrohen, bringt das Ausstellungsprojekt **»Vergessene Aufklärungen. Unbekannte Geschichten über den Islam in der zeitgenössischen Kunst«** Künstler*innen von Marokko bis Pakistan, Großbritannien bis Saudi Arabien im Kunstzentrum HALLE 14 auf der Leipziger Baumwollspinnerei mit dem Ziel zusammen die kulturellen Verbindungen zwischen Orient und Okzident in einem seit Jahrtausenden andauernden Projekt der Aufklärung des Menschen herauszuarbeiten.

Welche Bedeutung hat das reichhaltige islamische Erbe für islamisch geprägte Künstler*innen? Wie verbindet sich Spiritualität, wie die des Sufismus mit aktuellen ästhetischen und sozialen Fragestellungen? Wie wehren sich junge Kunstschaaffende gegen Despotismus, Kriegsrhetorik oder stereotype Rollenbilder? Mit wem solidarisieren sie sich und welche zukunftsorientierten, sozialen und historische Alternativen entwerfen sie? Die künstlerischen Arbeiten in der Ausstellung suchen nach Antworten, ermutigen zu Nachforschungen und zum Dialog über den Islam.

Dazu begann bereits im Februar die dreimonatige Residenz des Kairoer Künstlers **Islam Shabana** in der HALLE 14, der vor Ort an einem Projekt zum Thema der Ausstellung arbeiten wird. Islam Shabana arbeitet vor allem im Bereich digitaler Medien und beschäftigt sich mit Fragen der Alchemie, der Neurowissenschaften, der Geschichte der Wissenschaften und sufistischen Strömungen im Islam. Der künstlerische Autodidakt Shabana hat das interdisziplinäre Kunst- und Designkollektiv Alchem Studio gegründet und nahm bereits an mehreren Gruppenausstellungen in Ägypten und Deutschland sowie an zahlreichen Festivals (u.a. CTM Festival 2018, Berlin) teil.

Zur Vorbereitung der Ausstellung findet vom 6. bis 9. März ein viertägiger Workshop mit ausgewählten Kunstschaaffenden, Fachleuten und dem kuratorischen Team in Kairo statt. Auf dem Programm stehen Exkursionen zu historischen Denkmälern wie das Nilometer oder das Dokumentationszentrum

Cultnat. Zum Abschluss wird das Projekt am 9. März 2019 mit einer öffentlichen Podiumsdiskussion, dem Film »Spin« von **Ginan Seidl** und einer Soundperformance von **Yara Mekawei** im Goethe Institut Dokki in Kairo präsentiert.

Fakten:

Titel: Vergessene Aufklärungen. Unbekannte Geschichten über den Islam in der zeitgenössischen Kunst

Kuratiert von: Michael Arzt (HALLE 14, Leipzig) & Elham Khattab (Out of the Circle, Kairo)

Eröffnung: Samstag, 27. April 2019, 15 Uhr zum Rundgang der SpinnereiGalerien

Dauer: 27. April bis 4. August 2019

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag, 11 bis 18 Uhr

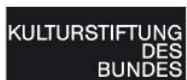
Eintritt: 4 € / ermäßigt 2 € (Mittwoch freier Eintritt)

Ort: HALLE 14 –Zentrum für zeitgenössische Kunst

Adresse: Leipziger Baumwollspinnerei, Spinnereistr. 7, 04179 Leipzig Telefon:0341 / 492 42 02

Öffnungszeiten Rundgang: Samstag, 27. April 2019, 11 bis 20 Uhr & Sonntag, 28. April 2019, 11 bis 18 Uhr

Gefördert durch:



In Zusammenarbeit mit:



Pressekontakt:

Monique Erlitz

0341/ 492 42 02

erlitz@halle14.org

Pressebild:

Weitere Pressebilder stehen als Download unter [Presse](#) zur Verfügung.



Abb.: Azadeh Akhlaghi, Tehran – Mirzadeh Eshghi, 3 July 1924, 2012, Digitalprint auf Fotopapier

Über die Kooperationspartner

HALLE 14 – ZENTRUM FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST | LEIPZIG

Die HALLE 14 ist als unabhängiges, gemeinnütziges Kunstzentrum seit 2002 Schauplatz, Denkraum und Kommunikations- sowie Produktionsort für zeitgenössische Kunst. Ihr Engagement für zeitgenössische Kunst stellt sie mit internationalen Gruppenausstellungen, einer Kunstbibliothek, einem Kunstvermittlungs- und einem Studioprogramm für internationale Künstler und regelmäßigen Veranstaltungen in den Dienst der Öffentlichkeit. Das Kunstzentrum liegt im Herzen der Leipziger Baumwollspinnerei, einem bemerkenswerten Kosmos des aktuellen Kunst- und Kulturgeschehens, bestehend aus einem Dutzend Kunstgalerien, 150 Künstlerateliers, Druckereien, Werkstätten, Kreativbüros, Residenzprogrammen, einem Kino, einem Theater und vielem mehr. Die Rundgänge der SpinnereiGalerien ziehen jährlich mehr als 45.000 Gäste an. www.halle14.org

OUT OF THE CIRCLE | KAIRO

Out Of The Circle ist eine unabhängige künstlerische, kulturelle und soziale Initiative mit Sitz in Kairo. Sie unterstützt junge zeitgenössische Künstler aus Ägypten und der MENA-Region (Nahe Osten und Nordafrika). Die Kuratorin **Elham Khattab** reagierte mit dieser Initiative auf den Mangel an Interaktion unter arabischen bildenden Künstlern. 2012 wurde Out Of The Circle als unabhängige Organisation in Ägypten gegründet und startete erste Kunstprojekte. Heute arbeitet die Kunstinitiative in drei Bereichen: der Förderung für und das Management von bildenden Künstlern, die Veranstaltung des DIGI-EGY-Fest für digitale Künste der MENA-Region sowie kunstpädagogische Projekte für Kinder. Darüber hinaus arbeitet die Initiative daran, die digitale Plattform DIGI MENA zu starten, um digitale Künstler aus der MENA-Region zu vernetzen und ihnen eine Plattform zu bieten, auf der sie ihre Werke international präsentieren können. www.outofthecircle.org

Ausführlicher Konzepttext

»Islam« und »Aufklärung« erscheinen gegenwärtig als größtmöglicher Widerspruch. Jedoch ist auch die Forderung geschichtsvergessen, der Islam müsse sich – wie im 18. Jahrhundert das christliche Abendland – einem Prozess der Aufklärung unterziehen. Während im mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Europa Hexenverbrennungen und Ketzerprozesse stattfanden, Bücher verboten und Glaubenskriege geführt wurden, erfreuten sich Kunst und Wissenschaften in der islamischen Welt einer Blütezeit. Der Philosoph Abu Yusuf al-Kindi forderte im 9. Jahrhundert dazu auf, die Ideen anderer Völker zu studieren. Universalgelehrte wie Abu Raihan al-Biruni und Ibn Sina (latiniert: Avicenna) führten 1.000 Jahre nach Christus in Zentralasien eine »östliche Renaissance« an, begründeten die Prinzipien von Trigonometrie und Algebra, entwickelten Algorithmen und Astrolabien sowie die Grundlagen der modernen Medizin.

Die Wiederentdeckung der klassischen Philosophie von Platon und Aristoteles in Europa wäre ohne islamische Bibliotheken und Gelehrte undenkbar. So zeigt Raffaels Fresko »Die Schule von Athen« auch den andalusischen Juristen, Arzt und einflussreichen Aristoteles-Kommentator Ibn Ruschd (lateinisiert: Averroës). Laut Muhammad Sameer Murtaza verdankt das Abendland den Muslimen nicht nur die Vermittlung der »Alten«, sondern auch den experimentellen Geist, der den Griechen noch fremd war. Der Koran selbst fordere auf, in der Beobachtung der Natur das Wissen zu mehren. Obwohl die westliche Moderne im kaum zu unterschätzenden Maße von den wissenschaftlichen Errungenschaften dieser aristotelisch-rationalistischen Denkströmung des Islams profitierte, wurde sie über die Jahrhunderte hinweg abgewertet, verleugnet und unsichtbar gemacht.

Der Koran ruft auch zur Toleranz gegenüber gesellschaftlicher Vielfalt auf. Die Basis vormoderner muslimischer Gesellschaften war eine »Kultur der Ambiguität« (Thomas Bauer), die es erlaubte, orientalische, persische und indische Einflüsse zu verbinden. Das Rechtsdenken ermöglichte es, mehrere Lösungen und Rechtsprinzipien parallel nebeneinander stehen zu lassen. Korankommentatoren und Philosophen konnten eine Vielzahl von Interpretationen und Argumenten präsentieren, ohne eine zu bevorzugen. Auch gesellschaftlich standen mehrere, facettenreichere Rollenbilder

zur Verfügung: »Es war eine Gesellschaft, in der es keinen Mainstream, sondern vor allem Nischen gab, [...] in denen Sufis ebenso ungestört ihre Kreise drehen konnten, wie Astronomen neue Theorien von Planetenbewegungen ausprobierten.« (Frank Griffel)

Im Zuge des europäischen Imperialismus und Kolonialismus haben islamische Gesellschaften erhebliche Anstrengungen unternommen, sich dem europäischen Modell von Fortschritt, Modernisierung, Industrialisierung und Bildung anzupassen – zum Teil bis zur Selbstverleugnung. Einige Länder schnitten sich durch die Einführung des lateinischen Alphabets von der eigenen Denktradition und Literatur ab. So betrachtet, ist der fundamentalistische Islam ein Kind der Moderne, der die westliche Modernisierung genauso ablehnt wie die Vielfalt der vormodernen muslimischen Gesellschaften.

In Zeiten, in denen Islamismus, Populismus und Nationalismus Emanzipation und Vielfalt bedrohen, ist ein neues Projekt zum »Ausgang aus der selbstverschuldeten Unmündigkeit« im 21. Jahrhundert nicht nur dringlich, sondern auch überlebenswichtig. Ziel ist es, die kulturellen Verbindungen zwischen Orient und Okzident in einem seit Jahrtausenden andauernden Projekt der Aufklärung des Menschen herauszuarbeiten. Welche Bedeutung hat das reichhaltige islamische Erbe für Künstler*innen aus islamisch geprägten Ländern bzw. für islamisch geprägte Künstler*innen? Lassen sich klassische Formen wie Ornamente, Mosaik, Schattentheater und Miniaturen zeitgenössisch interpretieren und mit neuen Technologien wie Video-, Computer- und Soundkunst erweitern? Wie verbinden sich Spiritualität wie z.B. die des Sufismus mit aktuellen ästhetischen, gesellschaftlichen und sozialen Fragestellungen? Wie wehren sich junge Kunstschaffende gegen Despotismus und Kriegsrhetorik sowie gegen stereotype Rollenbilder von Geschlecht, Herkunft und Glauben?